

welche die Reformation in ihren böhmischen Reichsafterlehnsherrschaften Waldenburg, Glauchau und Meerane, die für den Pleifensprengel allein in Betracht kommen, erst im Oktober des Jahres 1542 einführten. Hierin also bestand der Beitrag des Pleifensprengels zum Bestande der Ephorie Glauchau sowie indirekt, d. i. durch die Ephorien Altenburg und Chemnitz vermittelt, in den drei anderweitigen Kirchspielen Remse, Tettau und Ziegelheim mit Franken, die sich ihr 1543 zugesellten.

Rechnen wir nun alles (99 Kirchspiele) auf, so verteilen sie sich nach Abzug der bis zum Jahre 1554 (bez. bis zum Jahre 1879) definitiv eingetretenen Abgänge von 13 (14) derselben die 86 (85) übrigen folgendermaßen:

a) im 16. Jahrhundert:	b) heute:
1. Zeitz . . . . . 2	1. Borna . . . . . 6
2. Altenburg . . . . . 46	2. Rochlitz . . . . . 2
3. Chemnitz . . . . . 2	3. Altenburg . . . . . 26
4. Glauchau . . . . . 6	4. Ronneburg . . . . . 5
5. Zwickau . . . . . 28	5. Schmölln . . . . . 9
6. Weida . . . . . 2	6. Werdau . . . . . 13
Sa. 86	7. Glauchau . . . . . 9
	8. Zwickau . . . . . 15
	Sa. 85

So ist denn der Pleifensprengel zu vier Zeiten nach und nach aufgelöst worden: bei der Reformation der ernestinischen Länder (1528/29), bei der des Zeitzer Stiftsgebietes (1536), bei der des albertinischen Sachsens (1539) und endlich bei der des Schönburgischen unter der Krone Böhmen stehenden Territoriums (1542). Es sind lauter *sächsische* Parochien, die zu den angegebenen Zeiten evangelisch wurden, während die altenburgischen sämtlich an dem ersten Termine dem neuen Bekenntnisse beitraten. Jene verhalten sich übrigens zu diesen nach dem heutigen Bestande (Auspfarrungen und Neugründungen der neueren und neuesten Zeit selbstverständlich ungerechnet) wie 44:41 innerhalb der von uns hiermit nach allen Seiten hin gewürdigten alten Kirchenprovinz an der Pleiße. Dieses Verhältnis wird unsere ausführliche Darstellung rechtfertigen.

Schlagwitz zu Wolkenburg, Franken zu Ziegelheim und Schwaben zu Waldenburg in ein Filialverhältnis.